

Notizen des Vicars Johannes Wilh. Hees  
tätig in Lank ab April 1754  
(Hauptstaatsarchiv Düsseldorf - Kurköln II 2796)

Übertragen von Renate Pochert

Bemerkungen wegen der auferbauung der neuen Vicarie zu Lank

1767 donnerstag den 26ten Martii ist angefangen worden mit Abbrechen der alten Vicarie.

Die Lunae (Montag) 30ma Martii ist der erster stein der neuen Vicarii in der ecke am garten schießend, auf Frentzen(?) seyte gelegt worden. von dem Hochgebohrenen Frey Herren Alexander von Halberg. wohnend auffm Hauß Pesch.

3tia Aprilis haben die vorsteher in dem ecke des kellers schießend am garten die erste steine gelegt.

Der Hochgebohrner H. Herr Theodorus von Halberg hat zu auferbauung geschenkt zwanzig Reichstaler. die Hochadliche Herrin von Rohe genannt Catharina von Schal einen recht guten eichbaum. der Hochwohlgebohrner Frey Herr von Geir hat zwey mundstein an seinem ofen erlaubt für die Vicari zu setzen, wovon er keinen nutzen empfang, er hat auch kein grund geld gefordert,

Mein Bruder Joes. Benjamin Hees hat den steinen Thür Rahmen, wie auch den dörpel mit dem aufsätzen an der Hof Thür geschenkt. Mein Vetter Andreas Ropertz hat die Hauß Thür am garten geschenkt.

Meine eltern haben die Pliester spön und ein mehreres zum bau gegeben.

das Hauß ist ruthweiß per ruth zwey Reichsthaler 7 1/2 Stüber nemlich das mauer werck des Haußes accordirt gewesen, das übrige per Taglohn,

der Mauer Meister dieser Vicari heist Joannes Stammer, ich hab diesem Stammer beständig das geld gegeben umb seine leuth in meiner gegenwarth zu bezahlen; sie haben auch ohne zweyfel alles ihrige bekommen. der Stammer aber hats mauerwerck nicht gemessen, dan habe ich ihm noch ein mltr. korns und mehr gegeben.

... nach seinem tact der frau zum überfluß theils an korn, theils an geld noch gegeben den werth von vier Reichsthalern 15 Stübern.

die büsch, wovon die Vicaria zu Lank einen eichbaum bekommen:

Erstlich haben gegeben die Herren Erben von Strümper busch ein eichbaum, welcher inwendig schlecht war.

2. ist von den H.Erben der Elt ein langes dünnes äußerlich schönes, innwendig aber schlechtes holtz wegen kalten winter, gegeben worden ohne oberholtz.

3. haben die H. erben von der Issel einen guten dicken eichbaum gegeben mit oberholtz.

4. ein holtz von den Erben des Lippener(?) busch ohne oberholtz hat die Vicari bekommen.

5. hat die Vicari von den H. Erben des Buchemer busch einen guten baum bekommen ohne oberholtz.

6. haben die H. erben des Bösinghover busches der Vicari gegeben 2 kleine höltzger nicht viel werth.

7. hat die Vicari zum bau von den H. Erben der Läncker Heck oder büsch bekommen einen schönen guten eichbaum mit oberholtz.

die außer unser pfahr die benente höltzer hab ich verkauft, und an dannen borth das geld gelegt.

-----  
1790 hab ich auf eigene kösten eine mauer aufbauen lassen von dem kall etc. an, biß an die eck ans hauß auf des gaß seiten.

es ist deswegen eine commission gehalten worden vom Herrn Amtsverwalter Knappertz, weilen der Schütz nicht zugeben wolte, daß in viereck,... lang und schreg(?) nach dem hause solte gebauet werden. er mußte aber weichen, und der Vicari ihr recht zukommen laßen.

1793 den 22ten septembris hat es des morgens zwischen, und nach der früh messen viel geschneet.

1801 hab ich die mauer zwischen dem vicariae garten, und düster erb aufbauen laßen.

1794 im monath Jenner ist der zwischen der Vicary, und Schützen gelegene gemeine pfütz auf kösten beyder gemein recht habender seiten reparirt worden. auch eine neue Colb(?) darin gemacht worden. also mein antheil 5 Rstr 16 1/2 stbr ist bezahlt.

pro Memoria dienet zur nachricht, daß das pfütz tach auf der Vicariae seiten oben am Schützen haus fest zun, solte es also fernerhin für nothwendig und beliebend sein, es wieder oben(das Dach) an zu henden(?) so sehe ich nicht ein warum es nicht geschehen könnte; indem ich das recht darzu nicht ablaßen hab können, noch wollen; sondern allein für jetzige umstände dienlicher gefunden; zumahlen sie auf die halbscheid von den brettern zum jetzigen pfütz ... beytragen haben,

1795 den 29ten Jenner ist der Rhein ausgebrochen und hat das Wasser bis den 21ten Februaris bis an Düchers Thür gestanden und ist bey zweiten ausbruch in der vicari über ein fuß hoch im hause gestanden, hat auf der vicari ländery viel schaden verursacht.

1799 den 2ten Februarii ist der Rhein, nachdem er bey 6 wochen festgestanden, ausgebrochen, und ist das wasser bis hin auf sie bendt (?) gekommen. hernach ist es immer gewachsen, biß es (an die) den 8ten biß an die oberste treppe des dürpels der vicary auf der hof seite gestanden. hernächst ist es wieder bis an der pfort zurückgefallen. den 11ten ist es wieder gestiegen biß ins hauß.

doch in der kleinen stuben ist noch ein kleiner platz an denen fenster frey geblieben. hernächst aber wieder etliche zoll gefallen. den zwölften fing es wieder an zu wachsen und ist etwas höher als die vorig mahl in hause gewesen. am 14ten ist es aber bei 3/4 fuß im hause gewesen und zwei tag lang darin stehen geblieben, und hat überall an den häuser viel schaden verursacht. es ist dabey so große kälte gewewsen, daß allen wegen munter übers eiß gefahren.

den 22ten Februaris 1799 des nachts solcher wind entstanden, daß es keinen gedenkt. doch hier in Lank hat man weniger gespürt. zu Ossum ist er heftiger gewesen, so daß der hann auf der Capellen über Herbertz hauß in dasige mist getrieben ist.

1800 am 9ten Novembris hatten wir einen so heftigen orkan außzustehen, daß wohl in diesem jahrhundert noch gewüthet haben. in der gantzen gegend sind weinge dächer unbeschädigt geblieben. 1799 ist bey ausgangs des Rheins zu Ürdingen die pfarr kirch eingestürtzt, und 1800 haben sie angefangen eine neue aufzubauen, wozu hiesige pfarr genoßen mit hand und spann diensten freywillig viel beygetragen haben.

1801 im Novembri haben die Ürdingenser auch collectirt in hiesiger pfarr, und gegend und haben noch zimlich zusammen getragen.

Aufzeichnung des Vicars Johannes Wilhelm Hees aus Uerdingen, der von 1754 bis nach 1800 in Lank amtierte.

Fundstelle : Hauptstaatsarchiv Düsseldorf; Kurköln II 2796



Die alte Kaplanei an der Fronhofstraße vor dem Abriß 1968